

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGÄRTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BÖRSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacher Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungs-

blatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder - Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatlich RM. 1.-, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0,75 zuzüglich Postbestellgebühr.

Berlin, Donnerstag, 17. Juni 1943 / 60. Jahrg. / Nr. 24

Als deutscher Gärtner im Dienst der gartenbaulichen Aufbauarbeit in Norwegen

Zusammenarbeit mit Norwegens Gartenbau

Der nachfolgende Bericht unseres Mitarbeiterkollegen, Dipl. Gartenbauingenieur Holzhauer, der seinen Urlaub aus früheren Berufsstationen, vor allem in Verbindung mit der Reichsgartenbau in Oslo 1938, bekannt ist, gibt einen Überblick über die gartenbaulichen Verhältnisse Norwegens und der jüngsten Zeit. Berufsamerikaner Holzhauer hatte während seines Aufenthaltes in Norwegen die besondere Aufgabe, nach dem Vorbild der deutschen Gartenbauwirtschaft die Erlöse und Verhältnisse der wichtigsten gartenbaulichen Erzeugnisse zu regeln. Schriftleitung.

Unverwartet sollte sich mein Wunschtraum, Land und Menschen in Norwegen kennenzulernen, erfüllen. Im Januar 1942 wurde ich zur Dienstleistung an eine deutsche Dienststelle abgeordnet. Im tiefsten Winter traf ich Ende Januar im Nordland ein. Hoher Schnee und streifende Kälte hielten das Land in einem eisigen Fanger gefesselt. Lange konnte ich keine klare Vorstellung von der dortigen Flora gewinnen. Wohl stellte ich fest, daß es eine ganze Reihe größerer Gartenbetriebe gab, deren Glasflächen aber mit dichten Schneemassen bedeckt waren. Dieses ungewöhnliche Bild bewies mir, daß im Winter die meisten Glasflächen stillgelegt werden. Es wäre auch sinnlos, Winterkulturen in einem Ausmaß zu betreiben, wie wir es hier bei uns gewohnt sind, denn jede Tonne Kohle muß aus Deutschland bezogen werden und außerdem fehlt in der Winterzeit der Hauptwachstumsfaktor, die Sonne.

Sehr reger wurde über das Leben in den Betrieben, als die Sonne im März und April höher stand. Mit zunehmendem Licht geht die Entwicklung in geradezu unvorstellbarem Tempo vorwärts. Auch die wachsende Flora entwickelt sich in den Tagen, in denen unser Boden noch gefroren ist, zu einer nie geahnten Uppigkeit. Die Verwitterungsbedingen sind ungemein fruchtbar, und die in Gemeinschaft wachsenden Pflanzen, meist unterirdisch und unbeeinträchtigt von Menschenhand, schießen förmlich aus dem Boden.

Die gärtnerischen Betriebe sind sehr häufig stark spezialisiert und technisch gut ausgerüstet. Das Arbeitstempo ist sehr gemäßig, wie überhaupt die beobachtete Arbeit ein Bewußtsein des Norwegers ist. Dieser Hang zum Behaglichen und Besinnlichen ist bedingt durch die Natur des Landes. Randbetriebe häufen sich fast das ganze Jahr hindurch an. Dies trägt sich z. T. aus in einer lebhaften Aufmachung des Betriebes. Aber der weitaus größte Teil der Gartenbetriebe ist wirtschaftlich sehr auf der Höhe. Wenn man das Vertrauen der Menschen dieses Landes erworben hat, und das ist unter Wärmern meist sehr bald hergestellt, dann ist eine sehr gute Zusammenarbeit möglich.

Die Kulturleistungen, z. B. im Blumenbau bei Treibhäusern und Rosen, sind äußerst beachtlich. Die Baumweise der Gewächshäuser weicht von der bei uns üblichen Bauart ab. Die Blockbauweise hat sich nicht bewährt, da die großen Schneelasten im Winter heruntergeräumt werden müssen. Jedes Haus steht für sich. Bevorzugt wird das Strohrahmenhaus. In den meisten Fällen ist die Anlage elektrisch beheizbar, kann aber auch Kohlen-, bzw. Holz- oder Holzgasbeheizung umgestellt werden. Diese Sicherheit hat sich als notwendig erwiesen, da oft infolge Einfrierens der Wasserleitungen die Stromzuführen gedrosselt werden müssen. Häufig wird für hochwertige Kulturen die zusätzliche Beheizung durchgeführt. Hierbei sind an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Was viele aufschlußreiche Versuchsanstellungen durchgeführt worden.

Sehr zahlreich sind stoffliche Berufsorganisationen haben die Beziehungen zur Normung und Standardisierung schon vor Jahren große Erfolge erzielt. Für die Verpackungen aller Art gelten feste Standardmaße. Die Feinkermasse werden in diesen Jahre festgelegt, und zwar: 175x107, mit den Scheibenmaßen: 23x23,5 (vierseitig), 26,5x31,5 (sechseitig) — das übliche Maß — und 47x52,5 (sechseitig).

Die Notwendigkeiten des Krieges haben dazu geführt, den Zusammenschluß der Gärtner stärker zu fördern. Die bisher auf freiwilliger Grundlage zusammengeschlossenen Gärtner sind durch ihre Gärtnervereine, bei der Brennstoffkürzelung einigestanden. Sie haben ihre Bewässerungsprobe glänzend bestanden. Inzwischen kommt diese Vereinigung jetzt an einen Betrieb heran, und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, daß sich aus der Betreuungskaktion eine stoffliche Berufsorganisation entwickelt.

Es ist schwer, genaue Zahlen über den norwegischen Gartenbau zu nennen, da die vorhandenen

Statistiken große Mängel aufweisen. Man schätzt die Anzahl der Betriebe mit Gewächshausanlagen auf 850. Es wurde festgestellt, daß die meisten Betriebe 60—80 % und mehr ihrer Glasflächen auf Gemüsekulturen umgestellt haben. Wahrscheinlich ein sehr gutes Ergebnis, das beweist, daß auch der norwegische Berufsamerikaner seine Pflicht tut. Der Anbau von Tomaten in geheizten Häusern beträgt rund 255.000 qm. Der Treibgartenanbau wird mit 87.000 qm geschätzt. Bei Tomaten rechnet man mit 10 kg je qm, bei Gurken mit 15—20 kg je qm. In Dronheim, das immerhin schon etwas nördlich liegt, schafft ein Spezialist bei Tomaten je Pflanze 4 kg. Der Freilandgemüsebau liegt durchschnittlich in den Händen der Bauern und Kleinrentner. Ein beachtlicher Teil der Ernte wird im bäuerlichen Haushalt selbst verbraucht. Besonders wichtige Anbaugewächse finden sich in den Zonen (Reg.-Bez.) Ostfold — nördlich des Ostfjordes, in Oppland (um den Rindfjord herum), in Akershus und Buskerud (Gebiete um Drammen und Tier und Oslo herum). Ein Spezialanbau von Tomaten hat sich im Rogaland (Westküste, um Stavanger herum) entwickelt. 150 Betriebe bauen hier Tomaten an. Für die Jungpflanzenanzucht sorgen nur drei Betriebe. Das Gebiet ist genossenschaftlich bestens organisiert. Durch das hier sehr früh einsetzende Frühjahr hat sich dieser Anbau sehr folgerichtig entwickelt.

Baumkulturen gibt es nur wenige. Jumeist sind es Kautschukbäume, die auch im Augenblick bei der Anzahl durch Fehlen der Unterlagen stark behindert sind.

Auf die Bedeutung des Obstbaus für Norwegen wurde bereits früher in dieser Zeitschrift hingewiesen. Alle Obstkulturen finden wir besonders an der Westküste im Gebiet des Hardanger- und Sognfjordes. Angebaut werden hier besonders Äpfel, Birnen, Süßkirschen und Pfämen. Verfeinertes Apfelanbau ist im Ostland geplant und z. T. schon durchgeführt. Die Apfelreife dürfte etwas nördlich von Dronheim sein. An bekannten Sorten finden wir den Gravensteiner. Als Dauerfruchte besonders geschätzt ist der „Akerö“. Die Dauerobsternte wurde bisher in 9 Fruchtjahrgängen geerntet. Geplant sind weitere 7 Lager. Als Unterlagen werden neben dem Wildling die EM-Typen IV, II und IX benutzt. Interessant ist, daß sich IX am besten bewährt hat.

Ein beachtlicher Wert liegt in der Beeren-ernte. Beeren können große Mengen infolge der Abgeschiedenheit der Anbaugelände nicht verwertet werden.

Bei der Beurteilung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Norwegen ist zu bedenken, daß nur 3,45 % der vorhandenen Bodenfläche nutzbar sind, alles andere ist Wald, Fels und Wasser.

Hatte Norwegen 1941 bei Obst und Gemüse eine Rekordernie gehabt, so waren 1942 leider durch ein

sehr spätes Frühjahr, einen nassen Sommer und ungünstigen Herbst die Ernterückstände sehr schlecht. Für die Erzeugung hand eine gut eingearbeitete Genossenschaft, die „Gärtnerbunde“, zur Verfügung. Jede marktorbenerische Tätigkeit ist bei der Breite des Landes und bei den vorhandenen Transportmöglichkeiten ein schwieriges Unterfangen. Aber man muß sagen, daß „Gärtnerbunde“ wertvolle Hilfe bei der Durchführung geleistet hat. Durch den hart geforderten Eigen- und Parzellenanbau konnten sich viele Familien selbst versorgen.

Schwierigkeiten brachte die Gemüseanbauförderung mit sich. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft konnten aber auch diese schwierigen Probleme gelöst werden. Der Eigenanbau des Landes, der völlig zum Erliegen gekommen war, entwickelt sich dank der energischen Unterstützung durch norwegische Staatsstellen fröhlich.

Tatsache ist, daß unsere Berufsamerikaner im hohen Norden unter großen Anbauschwierigkeiten Beachtliches leisten. Ich sehe eine spätere notwendige Entwicklung des Gartenbaus in den höheren Norden hinaus als gegeben an. Heute schon finden wir nördlich des Polarkreises ausgedehnte Gemüsekulturen, in denen Jungpflanzen und Gemüse herangezogen werden. Bei einer weiteren Entwicklung der Industrie nach dem Norden hinaus wird sich die Notwendigkeit ergeben, die dort beschäftigten Arbeiter mit vitaminhaltiger Nahrung zu versorgen. Daß ein Anbau unter Glas möglich ist, beweisen vorhandene Anlagen des Anbaus bis in den Raum von Kirkenes hinaus.

Der norwegische Gärtner hat sich willig in die gemeinsame Front all der Kreise eingereiht, die dafür sorgen, daß der europäische Raum die Rohstofffreiheit behält. Die angeknüpften berufsbildenden Maßnahmen werden auch für spätere Zeiten erhalten bleiben. Holzhauer.

Bauerndichtung ohne falsche Romantik

Die vergangene Epoche des Liberalismus hat mit Verachtung auf die bäuerliche Welt herabgesehen. Auch die darstellende Kunst, zumal die Dichtung, hielt nichts von dem Menschen, der den Boden mühsam bearbeitet. Gerade die Dichtung war lange Zeit hindurch ein Musterbeispiel geistiger Verästelung und daher Verödung. Als sich durch den Geist des Nationalsozialismus die Stellung der Nation zum Landmann grundlegend änderte, da schlug das Pendel umgekehrt weit übers Ziel. Einige Schreiberlinge witterten eine Konjunktur. Was sie auf den Markt warfen, hatte einen beinahe noch falscheren Zungenschlag als die Kommissar-novellistik der Zeit vorher. Beide Richtungen wirkten verzerrend, schon gar die Konjunkturisten, die zwar vorgaben, in gutem Willen zu handeln, aber die bäuerliche Welt nur aus der Sommerfrischlerperspektive kannten und sie daher mit falscher, süßlicher Romantik überhauchten. Wenn jetzt der Reichsbauernführer den „Kulturpreis für das bäuerliche Schrifttum“ verkündet hat, der alle zwei Jahre zum Erntedankfest an zwei bäuerlich schöpferische Dichter verteilt werden wird, dann ging er von dem Bestreben aus, einmal dem Menschen, der dem deutschen Heimatboden tätig dient und ihren Segen birgt, zu zeigen, welche verpflichtende und ausschlaggebende Stellung ihm durch die nationalsozialistische Revolution wieder eingeräumt wurde, und zum anderen, um auch dem städtischen Volksgenossen zum Bewußtsein zu bringen, daß das Landvolk nicht nur augenblicklich der Ernährer des Gesamtvolkes ist, sondern daß es auch den ewigen Blutstrom unserer Nation und somit ihre völkische Zukunft überhaupt sichert. Wir haben schon viele Beispiele wahrhafter Dichtkunst. Sie anzulegen, dazu dient der Kulturpreis des Reichsbauernführers, der einen Dank darstellt für den mit künstlerischen Mitteln geführten Kampf um Wahrhaftigkeit und Echtheit.

Aufschlußreiche ernährungswissenschaftliche Versuchsergebnisse Biologischer Wert des Gemüses

Das Gemüse ist uns ein sehr beachtlicher Vitamin- und vielfach nicht unbedeutender Kalorieträger. Die Steigerung der Leistung der letzten Jahrzehnte ist wie bei den anderen Kulturpflanzen durch ausgeglichene Düngung, durch fruchtgemäße Standortwahl und durch züchterische Verbesserung der Sorten erzielt worden. Zur Beurteilung der Erntegüte sind von Bedeutung einerseits die Größe des Ertrages je Flächeneinheit, andererseits die Marktbarkeit und der biologische Wert. Die „Marktbarkeit“ erfährt die äußeren, mehr subjektiven Gütegriffe, wie Größe, Form, Festigkeit, Zartheit und Farbe. Demgegenüber ist der nur

durch biologische, biochemische und physikalische Methoden zu ermittelnde „biologische Wert“ ein wissenschaftlicher, streng objektiver Gütebegriff; er bestimmt den Gesundheits- und Nährwert der Erzeugnisse auf Grund der Gesamtheit der biochemischen Wertstoffe. Mit diesen Gedankenansätzen befaßt sich die unter dem obigen Titel als Sonderdruck aus den „Landwirtschaftlichen Jahrbüchern“ Bd. 92, Heft 4 erschienene Schrift von Dr. Werner Schuphan, Berlin, und Dr. Joachim Weiz, Großbeeren. Die Verfasser kommen darin zu Ergebnissen, die für unsere Ernährung im allgemeinen, besonders aber im Hinblick auf die Kriegslage, von großer Wichtigkeit sind.

In jahrelangen Untersuchungen wurden bei 66 Gemüsearten mit den jeweils durch den Reichsnährstand zugelassenen Sorten die biologischen Werte geprüft: Vitamin-C- und Provitamin-A-Gehalt (Vitamin A, Vitamin C, Vitamin E, Vitamin K, Vitamin B₁, Vitamin B₂, Vitamin B₆, Vitamin B₁₂, Vitamin P, Vitamin U, Vitamin X, Vitamin Y, Vitamin Z, Vitamin AA, Vitamin AB, Vitamin AC, Vitamin AD, Vitamin AE, Vitamin AF, Vitamin AG, Vitamin AH, Vitamin AI, Vitamin AJ, Vitamin AK, Vitamin AL, Vitamin AM, Vitamin AN, Vitamin AO, Vitamin AP, Vitamin AQ, Vitamin AR, Vitamin AS, Vitamin AT, Vitamin AU, Vitamin AV, Vitamin AW, Vitamin AX, Vitamin AY, Vitamin AZ, Vitamin BA, Vitamin BB, Vitamin BC, Vitamin BD, Vitamin BE, Vitamin BF, Vitamin BG, Vitamin BH, Vitamin BI, Vitamin BJ, Vitamin BK, Vitamin BL, Vitamin BM, Vitamin BN, Vitamin BO, Vitamin BP, Vitamin BQ, Vitamin BR, Vitamin BS, Vitamin BT, Vitamin BU, Vitamin BV, Vitamin BW, Vitamin BX, Vitamin BY, Vitamin BZ, Vitamin CA, Vitamin CB, Vitamin CC, Vitamin CD, Vitamin CE, Vitamin CF, Vitamin CG, Vitamin CH, Vitamin CI, Vitamin CJ, Vitamin CK, Vitamin CL, Vitamin CM, Vitamin CN, Vitamin CO, Vitamin CP, Vitamin CQ, Vitamin CR, Vitamin CS, Vitamin CT, Vitamin CU, Vitamin CV, Vitamin CW, Vitamin CX, Vitamin CY, Vitamin CZ, Vitamin DA, Vitamin DB, Vitamin DC, Vitamin DD, Vitamin DE, Vitamin DF, Vitamin DG, Vitamin DH, Vitamin DI, Vitamin DJ, Vitamin DK, Vitamin DL, Vitamin DM, Vitamin DN, Vitamin DO, Vitamin DP, Vitamin DQ, Vitamin DR, Vitamin DS, Vitamin DT, Vitamin DU, Vitamin DV, Vitamin DW, Vitamin DX, Vitamin DY, Vitamin DZ, Vitamin EA, Vitamin EB, Vitamin EC, Vitamin ED, Vitamin EE, Vitamin EF, Vitamin EG, Vitamin EH, Vitamin EI, Vitamin EJ, Vitamin EK, Vitamin EL, Vitamin EM, Vitamin EN, Vitamin EO, Vitamin EP, Vitamin EQ, Vitamin ER, Vitamin ES, Vitamin ET, Vitamin EU, Vitamin EV, Vitamin EW, Vitamin EX, Vitamin EY, Vitamin EZ, Vitamin FA, Vitamin FB, Vitamin FC, Vitamin FD, Vitamin FE, Vitamin FF, Vitamin FG, Vitamin FH, Vitamin FI, Vitamin FJ, Vitamin FK, Vitamin FL, Vitamin FM, Vitamin FN, Vitamin FO, Vitamin FP, Vitamin FQ, Vitamin FR, Vitamin FS, Vitamin FT, Vitamin FU, Vitamin FV, Vitamin FW, Vitamin FX, Vitamin FY, Vitamin FZ, Vitamin GA, Vitamin GB, Vitamin GC, Vitamin GD, Vitamin GE, Vitamin GF, Vitamin GG, Vitamin GH, Vitamin GI, Vitamin GJ, Vitamin GK, Vitamin GL, Vitamin GM, Vitamin GN, Vitamin GO, Vitamin GP, Vitamin GQ, Vitamin GR, Vitamin GS, Vitamin GT, Vitamin GU, Vitamin GV, Vitamin GW, Vitamin GX, Vitamin GY, Vitamin GZ, Vitamin HA, Vitamin HB, Vitamin HC, Vitamin HD, Vitamin HE, Vitamin HF, Vitamin HG, Vitamin HH, Vitamin HI, Vitamin HJ, Vitamin HK, Vitamin HL, Vitamin HM, Vitamin HN, Vitamin HO, Vitamin HP, Vitamin HQ, Vitamin HR, Vitamin HS, Vitamin HT, Vitamin HU, Vitamin HV, Vitamin HW, Vitamin HX, Vitamin HY, Vitamin HZ, Vitamin IA, Vitamin IB, Vitamin IC, Vitamin ID, Vitamin IE, Vitamin IF, Vitamin IG, Vitamin IH, Vitamin II, Vitamin IJ, Vitamin IK, Vitamin IL, Vitamin IM, Vitamin IN, Vitamin IO, Vitamin IP, Vitamin IQ, Vitamin IR, Vitamin IS, Vitamin IT, Vitamin IU, Vitamin IV, Vitamin IW, Vitamin IX, Vitamin IY, Vitamin IZ, Vitamin JA, Vitamin JB, Vitamin JC, Vitamin JD, Vitamin JE, Vitamin JF, Vitamin JG, Vitamin JH, Vitamin JI, Vitamin JJ, Vitamin JK, Vitamin JL, Vitamin JM, Vitamin JN, Vitamin JO, Vitamin JP, Vitamin JQ, Vitamin JR, Vitamin JS, Vitamin JT, Vitamin JU, Vitamin JV, Vitamin JW, Vitamin JX, Vitamin JY, Vitamin JZ, Vitamin KA, Vitamin KB, Vitamin KC, Vitamin KD, Vitamin KE, Vitamin KF, Vitamin KG, Vitamin KH, Vitamin KI, Vitamin KJ, Vitamin KK, Vitamin KL, Vitamin KM, Vitamin KN, Vitamin KO, Vitamin KP, Vitamin KQ, Vitamin KR, Vitamin KS, Vitamin KT, Vitamin KU, Vitamin KV, Vitamin KW, Vitamin KX, Vitamin KY, Vitamin KZ, Vitamin LA, Vitamin LB, Vitamin LC, Vitamin LD, Vitamin LE, Vitamin LF, Vitamin LG, Vitamin LH, Vitamin LI, Vitamin LJ, Vitamin LK, Vitamin LL, Vitamin LM, Vitamin LN, Vitamin LO, Vitamin LP, Vitamin LQ, Vitamin LR, Vitamin LS, Vitamin LT, Vitamin LU, Vitamin LV, Vitamin LW, Vitamin LX, Vitamin LY, Vitamin LZ, Vitamin MA, Vitamin MB, Vitamin MC, Vitamin MD, Vitamin ME, Vitamin MF, Vitamin MG, Vitamin MH, Vitamin MI, Vitamin MJ, Vitamin MK, Vitamin ML, Vitamin MM, Vitamin MN, Vitamin MO, Vitamin MP, Vitamin MQ, Vitamin MR, Vitamin MS, Vitamin MT, Vitamin MU, Vitamin MV, Vitamin MW, Vitamin MX, Vitamin MY, Vitamin MZ, Vitamin NA, Vitamin NB, Vitamin NC, Vitamin ND, Vitamin NE, Vitamin NF, Vitamin NG, Vitamin NH, Vitamin NI, Vitamin NJ, Vitamin NK, Vitamin NL, Vitamin NM, Vitamin NN, Vitamin NO, Vitamin NP, Vitamin NQ, Vitamin NR, Vitamin NS, Vitamin NT, Vitamin NU, Vitamin NV, Vitamin NW, Vitamin NX, Vitamin NY, Vitamin NZ, Vitamin OA, Vitamin OB, Vitamin OC, Vitamin OD, Vitamin OE, Vitamin OF, Vitamin OG, Vitamin OH, Vitamin OI, Vitamin OJ, Vitamin OK, Vitamin OL, Vitamin OM, Vitamin ON, Vitamin OO, Vitamin OP, Vitamin OQ, Vitamin OR, Vitamin OS, Vitamin OT, Vitamin OU, Vitamin OV, Vitamin OW, Vitamin OX, Vitamin OY, Vitamin OZ, Vitamin PA, Vitamin PB, Vitamin PC, Vitamin PD, Vitamin PE, Vitamin PF, Vitamin PG, Vitamin PH, Vitamin PI, Vitamin PJ, Vitamin PK, Vitamin PL, Vitamin PM, Vitamin PN, Vitamin PO, Vitamin PP, Vitamin PQ, Vitamin PR, Vitamin PS, Vitamin PT, Vitamin PU, Vitamin PV, Vitamin PW, Vitamin PX, Vitamin PY, Vitamin PZ, Vitamin QA, Vitamin QB, Vitamin QC, Vitamin QD, Vitamin QE, Vitamin QF, Vitamin QG, Vitamin QH, Vitamin QI, Vitamin QJ, Vitamin QK, Vitamin QL, Vitamin QM, Vitamin QN, Vitamin QO, Vitamin QP, Vitamin QQ, Vitamin QR, Vitamin QS, Vitamin QT, Vitamin QU, Vitamin QV, Vitamin QW, Vitamin QX, Vitamin QY, Vitamin QZ, Vitamin RA, Vitamin RB, Vitamin RC, Vitamin RD, Vitamin RE, Vitamin RF, Vitamin RG, Vitamin RH, Vitamin RI, Vitamin RJ, Vitamin RK, Vitamin RL, Vitamin RM, Vitamin RN, Vitamin RO, Vitamin RP, Vitamin RQ, Vitamin RR, Vitamin RS, Vitamin RT, Vitamin RU, Vitamin RV, Vitamin RW, Vitamin RX, Vitamin RY, Vitamin RZ, Vitamin SA, Vitamin SB, Vitamin SC, Vitamin SD, Vitamin SE, Vitamin SF, Vitamin SG, Vitamin SH, Vitamin SI, Vitamin SJ, Vitamin SK, Vitamin SL, Vitamin SM, Vitamin SN, Vitamin SO, Vitamin SP, Vitamin SQ, Vitamin SR, Vitamin SS, Vitamin ST, Vitamin SU, Vitamin SV, Vitamin SW, Vitamin SX, Vitamin SY, Vitamin SZ, Vitamin TA, Vitamin TB, Vitamin TC, Vitamin TD, Vitamin TE, Vitamin TF, Vitamin TG, Vitamin TH, Vitamin TI, Vitamin TJ, Vitamin TK, Vitamin TL, Vitamin TM, Vitamin TN, Vitamin TO, Vitamin TP, Vitamin TQ, Vitamin TR, Vitamin TS, Vitamin TT, Vitamin TU, Vitamin TV, Vitamin TW, Vitamin TX, Vitamin TY, Vitamin TZ, Vitamin UA, Vitamin UB, Vitamin UC, Vitamin UD, Vitamin UE, Vitamin UF, Vitamin UG, Vitamin UH, Vitamin UI, Vitamin UJ, Vitamin UK, Vitamin UL, Vitamin UM, Vitamin UN, Vitamin UO, Vitamin UP, Vitamin UQ, Vitamin UR, Vitamin US, Vitamin UT, Vitamin UY, Vitamin UZ, Vitamin VA, Vitamin VB, Vitamin VC, Vitamin VD, Vitamin VE, Vitamin VF, Vitamin VG, Vitamin VH, Vitamin VI, Vitamin VJ, Vitamin VK, Vitamin VL, Vitamin VM, Vitamin VN, Vitamin VO, Vitamin VP, Vitamin VQ, Vitamin VR, Vitamin VS, Vitamin VT, Vitamin VU, Vitamin VV, Vitamin VW, Vitamin VX, Vitamin VY, Vitamin VZ, Vitamin WA, Vitamin WB, Vitamin WC, Vitamin WD, Vitamin WE, Vitamin WF, Vitamin WG, Vitamin WH, Vitamin WI, Vitamin WJ, Vitamin WK, Vitamin WL, Vitamin WM, Vitamin WN, Vitamin WO, Vitamin WP, Vitamin WQ, Vitamin WR, Vitamin WS, Vitamin WT, Vitamin WU, Vitamin WV, Vitamin WW, Vitamin WX, Vitamin WY, Vitamin WZ, Vitamin XA, Vitamin XB, Vitamin XC, Vitamin XD, Vitamin XE, Vitamin XF, Vitamin XG, Vitamin XH, Vitamin XI, Vitamin XJ, Vitamin XK, Vitamin XL, Vitamin XM, Vitamin XN, Vitamin XO, Vitamin XP, Vitamin XQ, Vitamin XR, Vitamin XS, Vitamin XT, Vitamin XU, Vitamin XV, Vitamin XW, Vitamin XX, Vitamin XY, Vitamin XZ, Vitamin YA, Vitamin YB, Vitamin YC, Vitamin YD, Vitamin YE, Vitamin YF, Vitamin YG, Vitamin YH, Vitamin YI, Vitamin YJ, Vitamin YK, Vitamin YL, Vitamin YM, Vitamin YN, Vitamin YO, Vitamin YP, Vitamin YQ, Vitamin YR, Vitamin YS, Vitamin YT, Vitamin YU, Vitamin YV, Vitamin YW, Vitamin YX, Vitamin YY, Vitamin YZ, Vitamin ZA, Vitamin ZB, Vitamin ZC, Vitamin ZD, Vitamin ZE, Vitamin ZF, Vitamin ZG, Vitamin ZH, Vitamin ZI, Vitamin ZJ, Vitamin ZK, Vitamin ZL, Vitamin ZM, Vitamin ZN, Vitamin ZO, Vitamin ZP, Vitamin ZQ, Vitamin ZR, Vitamin ZS, Vitamin ZT, Vitamin ZU, Vitamin ZV, Vitamin ZW, Vitamin ZX, Vitamin ZY, Vitamin ZZ.

Erleichterte Hereinnahme aus den besetzten niederländischen Gebieten

Neue Pflanzeneinfuhr-Bestimmungen

Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Herr Reichsforstmeister haben zur Vereinfachung der Grenzabfertigung im Güterverkehr und zur Erleichterung der pflanzenpolizeilichen Grenzüberwachung an der deutsch-niederländischen Grenze verschiedene Ausnahmen von den zum Schutz der Pflanzenwelt erlassenen Einfuhrverboten und -beschränkungen erlassen, wodurch weitgehende Erleichterungen für die Hereinnahme von Pflanzenerzeugnissen aus den besetzten niederländischen Gebieten eingetreten sind.

In Anwendung dieser zugelassenen Ausnahmen hat der Reichsminister der Finanzen mit einem Erlass vom 8. Mai 1943 verfügt, daß Pflanzen, Pflanzenteile und Pflanzenerzeugnisse, die aus den besetzten niederländischen Gebieten stammen, nicht mehr über die als Einfuhrstellen zugelassenen Zollstellen eingeführt zu werden brauchen, und daß Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse sowie amtliche Untersuchungen nicht mehr erforderlich sind.

Die Einfuhrverbote für folgende Pflanzen und Pflanzenteile bleiben jedoch aufrechterhalten:

- Einfuhrverbot für Samen und Samen enthaltende Zapfen der Nadelbäume, die in Deutschland heimisch sind, mit Ausnahme der Kiefer;
- Einfuhrverbot für Nadelholzpflanzen der Gattung Pseudotsuga und Teile solcher Pflanzen;
- Einfuhrverbot für Samen und Samen enthaltende Fruchtstände der Erle, Birke und Buche und der Eiche;
- Einfuhrverbot für Pflanzen und Pflanzenteile der Erle, Birke und Buche und der Eiche in Mengen von mehr als 200 Stück je Sendung und Pflanzenart;
- Einfuhrverbot für Pflanzen der Gattung Ulme und der kanadischen Pappel.

Soweit in Verbindung mit den aufrechterhaltenen Einfuhrverboten und den zugelassenen Ausnahmen aus Gründen des landwirtschaftlichen Pflanzenschutzes eine Überwachung der Einfuhr notwendig ist, wird sie von der Deutschen Reichspflanzenbeschau und vom Deutschen Pflanzenschutzdienst vorgenommen. Es ist angedeutet Vorzüge getroffen, daß der Versand von lebenden Pflanzen

und Pflanzenteile nur aus solchen Betrieben des besetzten niederländischen Gebiets stattfinden, die ständig vom niederländischen Pflanzenschutzdienst überwacht werden und von ihm für den Versand ins Reichsgebiet zugelassen worden sind. Voraussetzung für diesen Versand ins Reichsgebiet ist, daß die Sendung frei von gefährlichen Krankheiten und Schädlingen ist. Im einzelnen sind bei folgenden Pflanzen und Pflanzenteilen noch nachstehende Bedingungen zu beachten:

1. Zum Versand von Nadelholzpflanzen — mit Ausnahme der auch weiterhin einführverbotenen Pflanzengattung Pseudotsuga — sind nur Betriebe zugelassen, bei denen keine Nadelholzpflanzen der Gattung Pseudotsuga angebaut werden und bei denen in einem Umkreis von 25 Kilometern um den Erzeugungsort keine Douglasienkrankheit festgestellt worden ist.

2. Reifen-Stedlinge dürfen nur aus Betrieben in das Reichsgebiet verhandelt werden, die nach den Feststellungen des niederländischen Pflanzenschutzdienstes nicht vom Reckenwälder befallen sind.

Der amtliche niederländische Pflanzenschutzdienst hat über die Betriebe, die zum Versand in das Reichsgebiet zugelassen sind, und insbesondere über die Betriebe, die den vorstehend genannten Bedingungen entsprechen, ein Verzeichnis zu führen. Scho.

Großer Erfolg der Kriegsgartenaktion in Baden und Elfaß

Mit der Parole des Gauleiters „Kein Quadratmeter Boden darf ungenutzt bleiben“ ist zu Beginn des Jahres in Baden und im Elfaß eine Aktion zur Vermehrung der Kriegsgärten in die Wege geleitet worden. Diese Maßnahme hat sehr starken Widerhall gefunden; denn nach den Berichten der Kreisleiter hat sich die Zahl der 1942 bereits vorhandenen Kriegsgärten nunmehr auf 35.885 erhöht. Die badischen Kreise haben dabei eine Zunahme von 13.888 auf 29.967 und die elfaßischen von 6216 auf 11.448 zu verzeichnen. Die durch die Aktion aus bisherigem Brachland gemonnene Gesamtfläche beträgt jetzt 3149 ha gegenüber 2998 ha im Vorjahr.

Ein Kartoffelhäfer-Forschungsinstitut im Moselland

Die 1940 in Krust, Kreis Mayen, errichtete Kartoffelhäfer-Forschungsinstitut der Biologischen Reichsanstalt hat in diesem Jahr durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine wesentliche räumliche und personelle Erweiterung zu einem Institut erfahren. Das Institut, das inmitten eines der größten westdeutschen Kartoffelanbaugelände liegt, ist mit der Erforschung der Lebensweise und des Verhaltens des Kartoffelhäfers unter den in Deutschland gegebenen Klima-, Boden- und Anbauverhältnissen und mit der Erprobung neuer Bekämpfungsmöglichkeiten beauftragt. Insbesondere hat es auch die Aufgabe, Untersuchungen über die Möglichkeit der Züchtung solcher Kartoffelsorten anzustellen, die gegen den Kartoffelhäfer immun sind oder nur wenig von ihm geschädigt werden. Die erweiterte Forschungsinstitut steht unter Leitung von Oberregierungsrat Dr. Schwarz.